

Erschienen auf www.epo.de am 25. Juli 2012
<http://pressemitteilungen.epo.de/?p=7562>

Kenia: Korrektur traumatischer Erlebnisse

Karlsruhe. – Vom 27. Juli bis 11. August bietet ein deutsch-kenianisches Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. bereits zum dritten Mal notfallpädagogische Aus- und Weiterbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kenianischen Flüchtlingslager Kakuma an – trotz ausbleibender Spendengelder.

Gerade nach traumatisierenden Erfahrungen ist es für Kinder wichtig, in ihrer eigenen kulturellen Sprache und mit vertrauten, spielerischen Elementen Ausdrucksmöglichkeiten zur Überwindung negativer Erfahrungen zu erhalten. Der Zugang einheimischer Erwachsener zu Methoden und theoretischen Hintergründe der Traumaverarbeitung stellt im notfallpädagogischen Kontext somit ein zentrales Element dar.

Nachdem im Januar ein Kindergarten im Flüchtlingslager, ein Child Friendly Space im Reception Center und im April 2012 zahlreiche Trainings für die angelernten Notfallpädagogen im Camp durchgeführt wurden, erweitern sich nun die Arbeitsbereiche der Freunde der Erziehungskunst in Zusammenarbeit mit dem UNO-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) bei der anstehenden Intervention: nach wie vor ist es geplant, innerhalb der sogenannten „Protection Area“, in der sich Flüchtlinge aufhalten, die besonderen Gefahren und Bedrohungen ausgesetzt sind, ein Child Friendly Space mit traumapädagogischen Aktivitäten aufzubauen und in die Hand der lokalen Kolleginnen und Kollegen zu übergeben.

Je nach Möglichkeiten vor Ort möchten sich die Notfallpädagogen auch der Anfrage der UNHCR und der Lutheran World Federation (LWF), die im Bereich Bildung tätig sind, widmen: im schulischen Kontext sind notfall- und traumapädagogische Aktivitäten für die zahlreichen Kinder gewünscht, die in überfüllten Klassenzimmern von nur einem Pädagogen unterrichtet werden. Auch diese Kinder sollen spielerisch die Möglichkeit erhalten, ihre Erlebnisse auf kindgerechte Art und Weise zu überwinden. Der genaue Einsatzplan wird sich trotz konkreter Vorarbeit jedoch erst vor Ort ergeben.

Die Auflagen der UNHCR und das grenzenlose Engagement der Freunde der Erziehungskunst stellen letztere jedoch vor einen finanziellen Kraftakt: alle sechs Wochen müssen sechs der KollegInnen aus Nairobi in die kenianische Hauptstadt ausgeflogen werden. Dadurch soll das Personal im Camp davor bewahrt werden, selbst psychosozialen Schaden aufgrund der unvorstellbaren Schicksale der Kinder und der schweren hygienischen und wetterbedingten Arbeitsbedingungen zu nehmen.

Die Freunde der Erziehungskunst kommen für die Reisekosten auf. Ebenso stellen sie die Gehälter, das pädagogische Material und die Trainings. Die Finanzierung und Sicherstellung des Projekts wurde aufgrund des Einbruchs des Euros im Vergleich zur kenianischen Währung (Schilling) auf wackelige Beine gestellt. Dies ist der Grund, warum die Freunde der Erziehungskunst dringend auf Spenden für die notfall- und traumapädagogische Arbeit im Kakuma-Flüchtlingslager angewiesen sind.

www.freunde-waldorf.de